

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Druckungsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Gormonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

191.

39. Jahrgang.

Dienstag den 10. Dezember 1878

Mündliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Standesbeamten.

Denselben werden in nächster Zeit die Formulare für die von ihnen für die Zwecke der Bevölkerungs-Statistik im Jahr 1879 zu führenden Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle zukommen und wird von ihnen die genaue Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften und Termine erwartet.

Hierbei werden dieselben insbesondere hingewiesen auf den Erlaß vom 11. Apr. 1876, Amtsblatt Nr. 57, vom 17. Jan. 1877, Amtsblatt Nr. 9, vom 7. Dez. 1877, Amtsblatt Nr. 53, vom 7. Nov. 1877, Amtsblatt Nr. 174, und vom 4. Jan. 1878, Amtsblatt Nr. 5.

Am 7. Dez. 1878

R. Oberamt.
Schüßler.

Zum Handelsregister.

Das Sanktionsverfahren gegen die Gebrüder Lorenz von Neustadt ist durch Arrangement beseitigt worden.
Waiblingen, 7. Dez. 1878

R. O.-N.-Gericht
Herwegen.

Winnenden,
Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats Dezember

(den 5ten Dezember 1878) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis vom Centner.

6 M. 20 Pf.

5 M. 28 Pf.

9 M. 26 Pf.

vom Simri.

2 M. 50 Pf.

2 M. 90 Pf.

b) Das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität.

1) D i n k e l:

152 Pfd.

2) H a b e r:

160 Pfd.

3) K e r n e n:

244 Pfd.

4) G e r s t e:

224 Pfd.

5) R o g g e n:

240 Pfd.

c) Der hienach berechnete Scheffelpreis.

9 M. 42 Pf.

8 M. 44 Pf.

22 M. 59 Pf.

20 M. — Pf.

pr. Str. 8 M. 92 Pf.

23 M. 20 Pf.

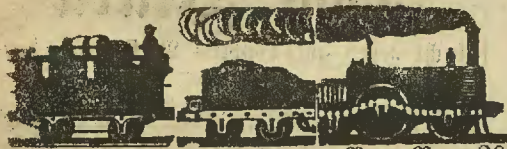
pr. Str. 9 M. 66 Pf.

Zur Beurkundung:
Winnenden, den 6. Dezember 1878.

Schrannschreiberei:
Ratheschreiber Nagel.

Waiblingen
Nachstehende

Bahnabschnitte



an der Murrthalbahn kommen wiederholt zur Verpachtung auf die Dauer von 10 Jahren

Varz.-Nro. 2063. mit 9 Ar 39 Meter,

" " 1053. 4 Ar 54 Meter,

" " 1. 3 Ar 85 Meter.

" " 487. 3 Ar 85 Meter.

" " 2.

und wollen sich die Pächhaber

Samstag den 14. ds. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Bureau des Unterzeichneten einfinden.

Bahnmeister Marquardt.

Waiblingen.

Den Herren Wirthen zur Nachricht, daß bei mir mit dem Reichsstempel versehene

Spielkarten

bereits zu haben sind.

Gottlob Weis.

Waiblingen.

5 sehr fetten



Ungarschweine

stehen bei Metzger Hölber zum Verkauf um sehr billigen Preis.

Stuttgart.

Großer Ausverkauf

in **Manufakturwaaren, Damenmäntel & Jacken.**

- 1 Parthe $\frac{5}{4}$ uni Kleiderstoffe 50 Pf. per Meter,
 1 " $\frac{5}{4}$ uni Beige und Matlasse 75 Pf. pr. Meter,
 1 " $\frac{4}{4}$ Samas \square und uni 40—50 Pf. per Meter,
 1 " $\frac{6}{4}$ farb. Cachemir des Indes 80 Pf. pr. Meter,
 1 " $\frac{5}{4}$ Unterrockstoffe Pa. Pa. 75 Pf. per Meter,
 1 " $\frac{5}{4}$ ältere Kleiderstoffe 40, 50, 60, 70 Pf. per Meter,
 kosteten früher das Doppelte.
 1 " Zeugle für Schürze 60 Pf., Bettzeugle 60 Pf. per Meter.

Ferner $\frac{9}{4}$ Flanelle von Mark 1. 50 an, schwarzen Cachemir von M. 2 an, schwarze Alpacca von 60 Pf. an.

Damen-Jacken von M. 3 an, Paletots von M. 10 an, Regenmäntel von M. 8 an, alles in größter Auswahl.

Ebenso auch Winter-Shawls.

Julius Oppenheimer.

Kirchstraße neben Herrn Weickert.

Hofameralamt Waiblingen.

Stamm-Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.



Aus dem Hofammerwald Brühlbau bei Schanbach
 am Samstag den 14. Dezember
 20 eichene Stämme, 4—10 m lang 24—47 cm dick,
 2 löschene dto. 4 u. 12 m " 24—35
 44 Raummeter eichene Scheiter, Prügel und Anbrüchholz,
 890 eichene Wellen. —

Zusammenkunft um 10 Uhr beim Eichelgarten.

Waiblingen den 7. Dezember 1878.

K. Hofameralamt.
 G u m a n n.

Gewerbeverein Waiblingen.

Die interessanteste Erfindung des 19. Jahrhunderts ist der in der Presse vielfach besprochene

Phonograph Edisons.

Der Phonograph-Sprechapparat — welcher einmal hineingesprochene Worte oder Töne nach Wochen und Jahren laut wieder hervorbringt, ist auf Veranlassung des Gewerbevereins von hier am nächsten Donnerstag im Postsaal zu sehen.

Demonstrationen von 5—10 Uhr Abends.

Zum Besuche wird hiemit unter dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß das Entree für die Mitglieder des Vereins frei ist, Nichtmitglieder zahlen 30 S., Schüler 10 S.

Waiblingen, 9. Dez. 1878.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
 Postverwalter H e f f.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark.

Gegründet 1812.

Zum Ager ten obiger Anstalt für den Oberamtsbezirk Waiblingen ist Gottlob Müller, Bäcker in Neustadt bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Stuttgart, den 5. Dezember 1878.

Haupt-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt
 (S. 72042.) **Albert Starke**, Olgastraße Nr. 31.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobilien-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf

Waiblingen.



Am nächsten
 Mittwoch For-
 mittags 9 Uhr
 wird der

Pförcch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Maßhammelfleisch



das Pfund 45 Pf.
 ist fortwährend zu haben bei
 Unger, Metzger.

NB. bei größerer Abnahme billiger.

Waiblingen.

3500 Mark

sucht gegen gute doppelte Versicherung aufzunehmern.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Bettvorlagen, Tischdecken,
 Bettüberwürfe, Steppröcke,
 Abendtücher, Cachenez,
 Schälchen, Schürzen,**
 in hübscher Auswahl bei
Gottlob Billinger, We.

600 Mark!

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von
 Dr. Sartung's Mund- und Zahn-
 wasser, 2 Flakon 1 Mark incl. Ver-
 pack, je mals wieder Zahnschmerzen
 bekommt oder aus dem Munde riecht.
 (4 Flakons für 3 Mark).

Alleiniger Verbands durch **G. M.
 Schumacher, Steglitz bei Berlin.**
 Depots werden errichtet.

Actien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Aus-
kunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungs-
Bedingungen mit Vergnügen erbötig.
Neustadt im Dezember 1878.

Gottlob Müller, Bäcker,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Schwarzwälder Uhrmacher- und Schnitzerei-Schule.

Zum Besten der Erbauung dieser Anstalten,
deren Gründung sich als eine Nothwendigkeit für den gedeihlichen Fortbestand unserer
Wälder-Industrien erwiesen hat, veranstaltet der Gewerbeverein zu Furtwangen eine
große Verloosung

Schwarzwälder Industrie-Gegenstände,

als:

Musikwerke, Spieluhren, Vogeluhren, (fliegende Vögel,) Trom-
peter-, Kukul- und Wachtel-Uhren, goldene und silberne Taschenu-
hren etc., das neueste auf dem Gebiete der Uhrmacherei und Schnitzerei.

Ziehung unwiderruflich am 15. Januar 1879.

Der Loosverkauf für das Königreich Württemberg wurde genehmigt in Aner-
kennung der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Unternehmens.

Auf 10 Loose ein Freiloose.

Die Ziehungsliste wird allenthalben bekannt gemacht werden.

Verloosungspläne werden portofrei zugesendet.

Loose per Stück 1 M sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.
Feinste Itäl.

Macaroni

und beste

Eiernudeln

empfiehlt

Gustav Bezner, Conditior.

Bei Obigem sind schöne gute

Eier

noch abzugeben.



Vorrätzig bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Bettflaschen,

Erdöllampen,

Kohlen- und

Coaksbehälter,

Sprengerlesmödel,

Kochgeschirr

verzinkt und emaillirt

empfiehlt zu billigsten Preisen.

G. Wagner, Flaschner
beim Adler.

Ludwigsburg.

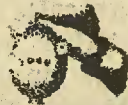


Geld

auf gute Bürgschaft, Pfandsicherheit und
Zieler vermittelt billigst

A. Niethammer,
Bietzheimerstr. 8.

Endersbach.



811 Mf.

hat gegen doppelte Versicher-
ung auszuleihen und steht baldigen An-
trägen mit Informatioscheinen entgegen die
Gemeindepflege
haben.

Ludwigsburg.

E. H. Capita lien

in jedem Betrage werden gegen gute Pfand-
sicherheit fortwährend beschafft durch

Ed. Sailer
Kirchstraße 3.

Bei C. F. Buch ist vorrätzig zu haben:

Traubenbrusthonig,

die Flasche zu 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Waiblingen.

**Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte,
welche wir nicht persönlich ein-
laden konnten, laden wir auf
diesem Wege zu unserer am
Donnerstag den 12. d. M.
im Gasthof z. Adler
stattfindenden Hochzeit freundlichst
ein.

Gottlob Fischer.
Louise Bischoff.

Telegramme:

London, 7. Dez. „Daily News“ erwähnen des
Gerüchts, der Emir habe in einem Brief an Caragnari
den Wunsch ausgedrückt, sich unterwerfen zu wollen. Dillke
werde am Montag die Regierung dieserhalb interpelliren.

— „Daily Telegraph“ meldet aus Lahore vom
6. Dez.: Die Einnahme von Shaturgardan wird vor-
läufig das Ende des Feldzugs im Kurumthal bilden. Ge-
neral Roberts wird wahrscheinlich auf den Höhen östlich
vom Peiwarpaß überwintern. Die Desertion der Afgha-
nen soll große Dimensionen annehmen.

Lahore, 6. Dez. General Roberts sendete eine Re-
cognoscirung bis Altkhel auf dem Wege nach dem Engpaß
Shutar Gardan vor. Die Brigade Browne kam in Ba-
fawal (auf der rechten Seite des Rabulflusses, westlich von
Dapura und Daka Kalan an. Im Khaiberpaß herrscht
Ruhe. General Maude traf in Dschamrud ein. Es geht
das Gerücht, Emir Schir Ali habe seine Familie nach
Turkistan geschickt und Truppen nach Tuzlen, 15 Meilen
von Rabul, entsendet, um die erschreckte Bevölkerung von
Rabul zu beruhigen.

Württemberg.

Reutlingen, 6. Dez. (Diebin erwischt.) Am
letzten Dienstag wurde hier, wie die Schw. Kreis-Ztg.
schreibt, eine gefährliche Diebin auf der That ertappt.
Dieselbe hatte sich in der unteren Gartenstraße in ein
Haus eingeschlichen, ein Zimmer geöffnet und war eben
daran, verschiedene in demselben befindlichen Gegenstände,
wie Kleider, Unterröcke, Schuhe etc. einpacken, als sie von
der Magd des Hauses überrascht wurde. Sie läugnete

natürlich jede böse Absicht, allein umsonst, die Polizei
wurde geholt und das Frauenzimmer verhaftet. Es stellte
sich dann heraus, daß außer den Kleidungsstücken auch
eine Uhr fehlte, welche man nach längerem Suchen endlich
in ihrem Zugstiefel versteckt fand. Auf die Polizei gebracht,
zeigte es sich, daß die Diebin die kurze Zeit ihres hiesigen
Aufenthaltes schon gut benützt hatte, da sie bereits in
verschiedenen Häusern und Läden Waaren und andere
Gegenstände gestohlen und theilweise sofort wieder ver-
steckt hatte, deren Eigenthümer bis jetzt noch nicht alle
ermittelt sind. — Interessant ist die Wahrnehmung, daß
in letzter Zeit vorwiegend Frauenzimmer es waren, welche
wegen Diebstahls oder ähnlicher Verbrechen hier verhaftet
wurden; die hiesige Polizei lieferte in kurzer Zeit allein
6 an das Oberamtsgericht ab.

Dehringen, 5. Dez. Einen traurigen Beweis jugendlicher
Verdorbenheit liefert nachstehender Fall. Gestern nahm der Knecht
der Ludwigschen Bierbrauerei in Kappel für eine Bierfuhr, die
er nach Künzelsau zu liefern hatte, in einer dortigen Wirthschaft
175 M ein. Ein junger Mensch von etwa 15 Jahren befand
sich während der Auszahlung im Wirthschaftslokal und hat den
Knecht, als dieser sich zur Heimfahrt anschickte, ihn mitfahren zu
lassen, da er noch einen weiten Weg habe. Der gutmüthige Knecht
willigte ein, ohne sich nach dem Namen und der Heimath des
Mitfahrenden zu erkundigen, und dieser sah zu, wie der Knecht
das Geld in dem Laternenkorb verwahrte. In Reutenstein hatte
der Knecht noch einen kurzen Auftrag in einem Wirthshaus zu
besorgen, und als er wieder aus dem Hause kam, hatte sich der
junge Mensch entfernt. Ohne Böses zu ahnen, fuhr der Knecht
nach Kappel weiter und erst als er das Geld seiner Herrschaft
abliefern wollte, fand er, daß er bestohlen sei. Sofort wurde hier
Anzeige gemacht, und der sorgfältigen Nachforschung eines Land-
jägers gelang es, die erste Spur von dem vermuthlichen Dieb zu
finden. Der Bursche wurde verhaftet und hier eingeliefert und

ist seiner Schuld auch bereits überführt. In seiner Kammer fand sich fast die gesammte gestohlene Summe noch vor.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 5. Dez. In Diemboth wurden dem Knecht des Müllers daselbst, welcher eben an einer Futterschneidmaschine etwas richten wollte, als diese plötzlich von einem Andern in Bewegung gesetzt wurde, vor ca. 8 Tagen einige Finger abgeschnitten. Das Wundfieber kam hinzu und der Unglückliche starb heute in einem Alter von 30 Jahren.

Aus dem Münsinger Oberamt, 5. Dez. An einen Bürger in Geisingen gelangte, ähnlich wie an den Verwaltungsaktuar in Hayingen, ein Kistchen von unbekannter Hand, dessen Inhalt beim Deffnen explodirte und denselben, glücklicherweise nicht gefährlich, verletzte.

Ellwangen, 6. Dez. In der benachbarten Gemeinde Schwabsberg sind die rothen Flecken so allgemein aufgetreten, daß zur Zeit von 88 Schülern 46 erkrankt sind. Die Schule wurde deshalb geschlossen. Auch in hiesiger Stadt selbst ist die Krankheit ziemlich verbreitet. Der Verlauf derselben ist bis jetzt ein gutartiger.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag dem Dankgottesdienste in der kronprinzlichen Kapelle bei. Heute Abend besuchen die Majestäten mit der ganzen königlichen Familie die Vorstellung der Oper „Titus“ im Opernhause. Der Kronprinz und die Kronprinzliche Familie hielten gestern Abend eine Umfahrt durch die allgemein und an vielen Stellen wunderbar schön illumirte Stadt.

Türkei.

— Der endgiltige russisch-türkische Friedensvertrag umfaßt 18 Artikel, von denen die wichtigsten, wie dem Besten „Lloyd“ geschrieben wird, sind:

Rußland verpflichtet sich, frühestens im Februar, spätestens im März 1879 jenes Gebiet zwischen den Grenzen Ostrumeliens und der jetzigen äußersten Position der russischen Truppen vor Konstantinopel, welches unmittelbar zum türkischen Reiche gehört, zu räumen. Die Pforte erkennt die von ihr im Vertrage von San Stefano übernommene Verpflichtung an, Rußland eine Kriegssentschädigung von 300 Mill. Rubel zu zahlen. Die türkische Regierung wird suchen, diese Summe in jährlichen Raten zu entrichten. Eine Rate von 25 Mill. Rubel ist noch vor der Räumung des erwähnten osmanischen Gebietes zu zahlen. Die Pforte verpflichtet sich, 10 Mill. in den nächsten zwei Monaten den russischen Unterthanen, die durch den Krieg beschädigt werden, zu zahlen. Im Zusatzartikel erklärt sich der Sultan bereit, seiner durch den Berliner Vertrag übernommenen Verpflichtung: gewisse Grenzstriche in Albanien an Montenegro abzutreten, in möglichst kurzer Zeit nachzukommen; namentlich werde er mit allen Mitteln dahin streben, daß Podgoriza, Zabljak und Spuz nach dem Abzug der Russen aus dem Adrianopeler Vilajet geräumt werden.

Verschiedenes.

Nache nach dem Tode. Ein eigenthümlicher Fall von Selbstmord hat sich dieser Tage in Leiberdingen, in Baden, zutragen. Dort behauptete eine Frau, sie habe im Wasser des einzigen, reichlich Wasser liefernden Brunnens Haare gefunden. Statt nachzusehen, lachte man sie aus. Sie aber holte dort kein Wasser mehr. Am 23. v. M. entdeckte man in jenem Brunnen durch Zufall den Körper eines seit 14 Tagen vermißten, arbeitscheuen, lieberlichen, gänzlich herabgekommenen Menschen, der schon lange gedroht hatte, er werde sich, um den Leiberdingern einen Poffen zu spielen, im Gemeinbrunnen eräufen. Er hat den „Poffen“ in der That gesielet, denn es liegt Selbstmord, kein Unglücksfall vor, da der Kerl nicht in den Brunnen gefallen, sondern durch die Brunnenstube eingedrungen ist. Was der Fall für den auf dem wasserarmen Heuberg gelegenen Ort zu bedeuten hat, kann man ermessen, wenn man weiß, daß außer diesem Brunnen in Leiberdingen nur noch Eisternen vorhanden sind. Diese sind für das Vieh, der Brunnen für die Menschen. Viele Leute wollen mit Wasser aus dem Brunnen nicht mehr kochen, andere laboriren am Erbrechen. Es wird lange dauern, bis die Folgen dieser grausigen Geschichte vermischt sind.

Das „Schnupftabakdippen“ der Amerikanerinnen.

Viele von den Damen im sonnigen Süden der Vereinigten Staaten haben die häßliche Angewohnheit, sich die Zähne mit Schnupftabak einzureiben, was mit dem technischen Ausdruck *Dippen* bezeichnet wird. Der in Schottland verfertigte, dunkelbraune Schnupftabak, welcher in kurzen, vierkantigen Flaschen massenweise nach den amerikanischen Südstaaten importirt wird, ist dazu besonders beliebt. Das „Dippen“ wird folgendermaßen betrieben: die jener Ansitte ergebene Dame hat ein Stäbchen von weichem Holze, dessen eines Ende sie mit ihrem Speichel anfeuchtet und in die breithaßige Flasche tunkt (*dippt*, daher der Ausdruck *dippen*), und dann den daran haftenden Schnupftabak mit dem Stäbchen auf und hinter die Zähne reibt; ein für den Zuschauer nicht eben einladender Proceß.

Wie mir von dippenden Damen in Texas berichtet worden, ist der durch den Schnupftabak auf das Zahnfleisch und die Gaumenriemen erzielte Reiz äußerst angenehm und pikant. Es geht den südrändischen Schönen hierin ähnlich wie den chinesischen Opiumrauchern. Haben sie die häßliche Gewohnheit einmal angenommen, so ist es fast ein Ding der Unmöglichkeit, dieselbe zu bewältigen, obwohl die schädlichen Folgen davon unausbleiblich und bald sichtbar sind.

Das „Dippen“ wird von jungen Damen meistens insgeheim betrieben, da die Herren dasselbe mit nichts weniger als freundlichen Augen betrachten; verheiratete Damen geniren sich weniger dabei. Oft habe ich solchen meine Aufmerksamkeit gemacht, welche mich, mit der Schnupftabakflasche in der Hand, im Parlor empfingen. Ich mußte bei der Unterhaltung über ihre Geschicklichkeit im Handhaben des Schnupftabakstäbchens unwillkürlich erstaunen.

Die erste dippende Dame sah ich im Staate Alabama. Ich lernte, wie es dazumal Sitte war (es war zu Anfang der siebziger Jahre), auf meiner Reise bei einem reichen Pflanzer ein, der mir auf der Thürschwelle seiner Wohnung freundlich entgegenkam, und mich als willkommenen Gast einlud, es mir in seinem, allen anständig gekleideten Fremden stets geöffnetem Hause bequem zu machen. Mit der Tochter des Hauses, einer blendenden Schönheit im Alter von sechszehn oder siebenzehn Jahren hatte ich bald eine rege Unterhaltung angeknüpft. Sie hatte in einem Schaukelstuhl Platz genommen, und wiegte sich darin mit der all n Südländerinnen eigenen Grazie. Mit einem reichbordirten Pariser Fächer wehte sie sich Kühlung zu, und war ohne Frage in dem mit hellen Blumenstickereien besetzten, schillernden Seidenkleide eine reizende Erscheinung. Plötzlich legte sie den Fächer beiseite und nahm eine ordinäre, breitmaulige Schnupftabakflasche in die mit kostbaren Ringen geschmückte, elfenbeinweiße Hand, und begann zu meinem nicht geringen Entsetzen den von mir oben beschriebenen, widerlichen Proceß des „Dippens“. Dabei wiegte sie sich schneller und schneller im Schaukelstuhle hin und her, und spritzte den Speichel mit ungläublicher Gewandtheit weithin von der Veranda in den Hof. Daß meine Bewunderung für die südländische Schöne sofort ein Ende erreicht hatte, brauche ich wohl kaum hinzuzufügen.

In Texas halten die dem Schnupftabak verfallenen Damen ordentliche Zusammenkünfte, wobei bei geschlossenen Thüren nach Herzenslust „gebippt“ wird und Tagesneuigkeiten, Moden, die neuesten Romane, Klatschereien etc. abgehandelt werden. Die Gegenwart von Männern ist bei diesen Dippgesellschaften verpönt. Während des Krieges, als die Importation von schottländischem Schnupftabak nach dem Süden durch die Blockade außerordentlich erschwert, und der Artikel eine Seltenheit geworden war, gingen viele südländische Frauen, denen der Gebrauch des Tabaks zum Lebensbedürfnis geworden war, nach Art der Männer an, Tabak zu kauen. Jetzt wird aber wieder um so eifriger „gebippt“, wie vor dem Kriege.

Die schädlichen Folgen des „Dippens“ sind im Süden allgemein bekannt. Nicht selten bringt der feine Tabak in die Lungen ein und verursacht gefährliche Brustkrankheiten. Ein bleicher, wächsender Teint ist das untrügliche Kennzeichen einer „alten Dippschwester“. Es ist aber eine große Seltenheit, wenn eine solche den Schnupftabak verbannt; der eigenthümliche Nervenreiz ist ihr bald so zum Bedürfnis geworden, daß sie nicht davon ablassen kann, obwohl sie weiß, daß die ihr zugemessene Lebenszeit dadurch bedeutend verkürzt wird.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 5. Dezbr. 1878

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Niederster Preis	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Niederster.	Höchster.	Niederster.	Höchster.	Niederster.	
Dinkel pr. Ctr.	6 35	6 20	6 11	6	5	6	70	5	80	
Haber pr. Ctr.	5 35	5 28	5 21	6	—	5	—	5	10	